

Stiftung



Erinnerung
Verantwortung
Zukunft



Themendossier EVZ meets Gen Z

Mit jungen Menschen gemeinsam
Erinnerung bewahren und Zukunft gestalten

Inhalt

1. EVZ meets Gen Z – Leitgedanken zur internationalen Jugendbildungsarbeit	3
2. „Z“ wie Zukünftige Generation: Bildende Erinnerungsarbeit, Engagementförderung und Jugendaustausch	6
a. Meilensteine: 23 Jahre Projekte für und mit jungen Menschen	6
b. Erfahrungen & Erkenntnisse: Wie wir junge Menschen erreichen	8
c. Ansätze für eine zukunftsweisende Bildungsarbeit	17
d. Ausblick	22
3. Zahlen und Fakten	23
4. Literaturverzeichnis	24
5. Weiterführende Links	25

1. EVZ meets Gen Z – Leitgedanken zur internationalen Jugendbildungsarbeit



© Gio Matchavariani

Melita Phachulia, Young Expert aus Georgien

Es war eine spannende Erfahrung, als junge Expertin Teil der MEET UP! Jugendkonferenz „Power of Youth“ zu sein, Ideen für die Konferenz zu entwickeln und an interessanten Aktivitäten teilzunehmen. (...) Die Jugend spielt eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, die Gegenwart zu verändern und die Zukunft zu gestalten. Die Jugend sollte einen Raum haben, um ihre Ideen umzusetzen. Die Probleme, mit denen wir heute in den verschiedenen Ländern konfrontiert sind, können vielfältig, aber auch die gleichen sein. (...)

Melita – Young Expert aus Georgien

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung EVZ nicht nur die zitierte Jugendkonferenz 2022 in Georgien auf die Beine gestellt, sondern eine Vielzahl von multilateralen Förderprogrammen, Kooperationsvorhaben und operativen Projekten mit jungen Menschen und für die zukünftigen Träger:innen der Erinnerungskultur mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von mehr als 85 Mio. Euro initiiert.

Das Stiftungsgesetz nennt die Völkerverständigung, die Erinnerung an die Bedrohung durch totalitäre Systeme und Gewaltherrschaft sowie den Jugendaustausch als Auftrag der Stiftung EVZ, der stets handlungsleitend ist. Das „Z“ im Namen der Stiftung steht dabei Pate für die Verantwortung, nachfolgende Generationen darin zu unterstützen, diversitätssensible, historisch bewusste und für Vielfalt und Demokratie einstehende junge Menschen zu werden.

Mit diesem Anspruch entwickelt die Stiftung EVZ ihre Förderansätze für wirkungsvolle, am Puls der Zeit orientierte und gleichzeitig nachhaltige Projekte für und mit jungen Menschen kontinuierlich weiter. Gleichzeitig ist es notwendig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und Entwicklungen (z. B. der Anstieg von Antisemitismus, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine oder shrinking spaces der Zivilgesellschaften in Osteuropa) immer wieder neu zu reflektieren und die Förderansätze entsprechend zu auszurichten. Dies gilt ebenfalls für die sich verändernden Bedarfe der jungen Zielgruppen in den jeweiligen Zielländern.

„Jugend“ ist dabei weit gefasst. Die meisten EVZ-geförderten Projekte und Programme richten sich an junge Menschen zwischen 14 und 35 Jahren. Die Zielgruppe, die wir ansprechen wollen, umfasst vor allem die Generation Z, also junge Menschen, die zwischen 1997 und 2012 geboren sind. Aber auch die Generation Y, die in den 1980ern und 1990ern geborenen Millennials, sind weiterhin eine wichtige Zielgruppe. Perspektivisch werden sich die Programme und Projekte aber mehr und mehr auch an die Generation Alpha richten und damit an junge Menschen, die ab 2010 geboren wurden. Dieser „Generationenwechsel“ bedeutet für die Stiftung EVZ eine stetige Aktualisierung der bestehenden Angebote und ihre Anpassung an eine neue Generation, ihre Interessen und Lerngewohnheiten.

Großes Interesse der jungen Menschen an der Auseinandersetzung mit dem NS-Unrecht

Die Lebenswirklichkeiten junger Menschen im Blick, geben uns vor allem aktuelle Jugendstudien wichtige Anhaltspunkte für unsere programmatische Arbeit. Die von der Stiftung EVZ initiierte und gemeinsam mit der Universität Bielefeld durchgeführte MEMO-Jugendstudie zeigt: Das Interesse junger Menschen in Deutschland, sich mit der Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, ist groß. Junge Menschen (63 %) sehen, stärker sogar als die Allgemeinbevölkerung (53 %), die Notwendigkeit, sich auch weiterhin mit dem nationalsozialistischen Unrecht zu befassen. Diese und weitere Ergebnisse, beispielsweise wie junge Menschen lernen wollen, welche Lernwege sie bevorzugen oder welche Medien sie nutzen, geben wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung unserer jungen Programme und erinnerungskulturellen Angebote für die nächste(n) Generation(en). Die Anliegen und Botschaften der jungen Menschen fließen zwingend in unsere Arbeit ein, z. B. im Programm **JUGEND erinnert international** oder beim Kooperationsvorhaben **War(s) in Europe. Shared Experiences, Shared Memories? – Germany, France, Bosnia and Herzegovina** (dt.: Krieg(e) in Europa. Geteilte Erfahrungen. Geteilte Erinnerungen? – Deutschland, Frankreich, Bosnien und Herzegovina) mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk.

Motivatoren: Zukunftsthemen & Beteiligung

Die Prioritäten und drängendsten Zukunftsfragen sind eindeutig: Für junge Menschen in Deutschland und Europa stehen Umweltschutz und Klimawandel ganz oben (siehe 18. Shell-Jugendstudie 2019¹). Jugendliche fordern nicht nur beim Klimaschutz mehr Mitsprache und größere Beteiligungsmöglichkeiten ein, sondern erheben diesen Anspruch generell in allen politischen und gesellschaftlichen Bereichen (siehe MEMO-Jugendstudie², Vodafone Jugendstudie³, European Parliament Youth Survey⁴).

Leitfragen & Leitlinien

Um beteiligende Bildungsangebote für die Generationen Z, Y und potenziell Alpha entwickeln zu können, die sie zu Träger:innen einer wehrhaften Demokratie und einer lebendigen und multiperspektivischen Erinnerungskultur machen, stellen wir uns viele Fragen: Wie können wir in unseren Jugendprojekten mehr und maximale Beteiligung ermöglichen? Wie können wir junge Menschen motivieren und dazu befähigen, sich in ihren lokalen Communities und gesellschaftlichen Kontexten zu engagieren?

Aktivierende Ansätze hierzu gab es bereits im EVZ-Programm **EUROPEANS FOR PEACE**, in dem die Stiftung von 2005 bis 2020 zahlreiche internationale Jugendbegegnungen mit innovativen Teilnehmungsformaten förderte. Im Programm **MEET UP! Youth for Partnership** führt die Stiftung EVZ diesen Ansatz konsequent fort und baut fortlaufend die stiftungsinternen Möglichkeiten der Jugendbeteiligung aus. Das Anliegen der Stiftung ist, jungen Menschen eine Stimme zu geben, sie zu Botschafter:innen für eine lebendige und multiperspektivische Erinnerungskultur zu machen und sie zu befähigen, für ihre Werte, Belange und Interessen einzutreten. Ein besonderes Merkmal bildet hierbei die Beteiligung junger Menschen bei der Konzeption von Aktivitäten, Förderformaten oder auch der Weiterentwicklung des Programms. Die Beteiligung junger Menschen auf allen Ebenen bildet ein Kernelement des Programms. Die erfolgreich durchgeführte MEET UP! Youth Conference in Tbilissi 2022 und die Mikroprojekte bestätigen die Wirksamkeit der innovativen Teilnehmungsansätze der Stiftung EVZ. Den Innovationsmoment hat die Stiftung EVZ mit einer Gruppe von Young Experts geschaffen. Wir haben sie vom Beginn der Planungen an in die Vorbereitung der Jugendkonferenz involviert, ihnen Räume zur freien Gestaltung der Inhalte und Formate der Konferenz gegeben und die Konferenz damit zu IHRER Konferenz gemacht. Das Ergebnis war ein Jugendkonferenzformat, das in einer krisenhaften weltpolitischen Lage jungen Menschen Selbstwirksamkeit vermittelt und echte Partizipation

-
- 1 Prof. Dr. Mathias Albert, Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Prof. Dr. Gudrun Quenzel, Kantar, 2019, 18. Shell Jugendstudie. Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort, Hamburg
 - 2 Michael Papendick, Jonas Rees, Maren Scholz & Andreas Zick, 2023, MEMO Deutschland Jugendstudie 2023, Berlin, Bielefeld
 - 3 Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH, 2022, Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung, Düsseldorf
 - 4 European Parliament, Directorate-General for Communication, European Parliament Youth Survey 2021

ermöglicht hat. Bei den Mikroprojekten bildeten die Young Experts darüber hinaus die Jugendjury, die die Ausschreibung gestaltet und die Auswahl der Mikroprojekte vorgenommen hat. Mit diesen Formaten schafft die Stiftung EVZ Räume für junge Menschen und stellt ihnen Ressourcen zur Verfügung, damit sie Aktivitäten, Projekte und Programme frei gestalten können. Diese Philosophie zeichnet die Stiftung EVZ besonders aus und verleiht ihr eine Vorreiterrolle in der partizipativen Jugendbildungsarbeit.

Auch das aktuelle Pilotvorhaben **Change Makers** in Kooperation mit der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum verfolgt einen stark partizipativen Ansatz, indem es junge Menschen als Fokusgruppe an der Entwicklung und Durchführung der Jugendbegegnungen beteiligt. Mit diesen Formaten machen wir junge Menschen zu Protagonist:innen ihrer eigenen Lern- und Erfahrungsbiografien.

Dieses Dossier beleuchtet die Tätigkeiten, die Erfahrungen und Ansätze der Stiftung EVZ im Jugendaustausch, beim Lernen an historischen Orten, im transnationalen und diversitätsorientiertem Lernen und in der bildenden Erinnerungsarbeit seit 2005.

Die **Kapitel 2 a) und b)** zeigen das langjährige Wirken der Stiftung EVZ am Beispiel ihres Förderprogramms **EUROPEANS FOR PEACE** und der Förderung der **Humanity in Action Fellowships** auf. Mit **JUGEND erinnert international** und **MEET UP! Youth for Partnership** geht das Dossier außerdem auf zwei vom Auswärtigen Amt mitfinanzierte Förderprogramme ein, die durch ihre pilothaften Förderlinien und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten das Cluster **Bilden bewegt Zukunft** aktuell maßgeblich prägen. Die Stiftung fördert junge Menschen auch in ihren anderen Programmen und Projekten. Beispielhaft dafür sind die dargestellten Projekte aus dem **Begegnungsprogramm mit Zeitzeug:innen**, dem Programm **local.history** und der **Bildungsagenda NS-Unrecht**. Neben Förderprogrammen hat die Stiftung EVZ von Beginn an verschiedene Stipendien und Wettbewerbe ins Leben gerufen oder gefördert. Beispielhaft dafür stehen **Jugend debattiert international** und der **Rolf-Joseph-Preis**.

Leitend für die Stiftung ist der Ansatz, dass ihre Jugendbildungsarbeit partizipativ, multiperspektivisch, kommunikationsstark, selbstwirksam, diversitätssensibel, innovativ, hinterfragend und empathiefördernd ist (siehe **Kapitel 2c**).



2. „Z“ wie Zukünftige Generation: Bildende Erinnerungsarbeit, Engagementförderung und Jugendaustausch

a) Meilensteine: 23 Jahre Projekte für und mit jungen Menschen

Im Gesetz der Stiftung EVZ ist als eine ihrer zentralen Aufgaben der Jugendaustausch verankert. In den 23 Jahren seit ihrem Bestehen hat die Stiftung EVZ diesen Bereich kontinuierlich weiterentwickelt und er umfasst

heute viel mehr als den klassischen Jugendaustausch: Die Stiftung EVZ initiiert Förderprogramme, entwickelt operative Projekte und fördert engagierte junge Menschen mit dem Ziel, vor allem internationale Projekte der bildenden Erinnerungsarbeit, des Engagements und Jugendaustauschs umzusetzen und zu fördern.

2004

Humanity in Action Fellowships

Förderung von Fellowships zur Stärkung junger Führungskräfte aus Deutschland, Polen, der Ukraine und den USA und ihres zivilgesellschaftlichen Engagements

2005

START Stipendien

Stipendienprogramm zur Förderung von Chancengleichheit für Schüler:innen mit Migrationsgeschichte. Kooperationsvorhaben mit der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Deutschen Bank Stiftung und dem Land Berlin als Kooperationspartner

2005

Beginn des Programms **EUROPEANS FOR PEACE** aus Anlass 60 Jahre Kriegsende. Erste Ausschreibung mit dem Programmtitel Frieden für Europa – Europa für den Frieden, ab 2007 EUROPEANS FOR PEACE

Was die Arbeit mit den Jugendlichen besonders macht, ist ihre Neugier und Lust zum Experimentieren und zum Spielen. Ihre eigenen Fragestellungen über Identität und darüber, was es heißt, Außenseiter zu sein.

Branka Pavlovi, Workshopleiterin im Projekt „Wer ist Andrei?“ Jugendliche aus Rumänien und Deutschland reflektieren ihre Lebenssituation

2005

Förderprogramm Junge Freiwillige übernehmen Verantwortung

Förderung des sozialen Engagements junger Menschen, u. a. für Überlebende der NS-Verfolgung in Mittelost- und Osteuropa sowie Israel, u. a. mit einer Zuwendung an die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Die Superkraft, die ich für meinen Dienst mitbringe, ist eine unstillbare Neugier – gib mir etwas Interessantes zu lesen und ich mausere mich in dem Thema zu einem regelrechten Experten! Meine Motivation für meinen Einsatz ist zum einen ebendiese Neugier, die zum Thema Nationalsozialismus besonders groß ist. Zum anderen möchte ich einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten und finde es wichtig, sich auf einen Perspektivwechsel einzulassen und den polnischen Umgang mit der Geschichte kennenzulernen.

Mai Ly, 18 Jahre, die 2022/2023 ihren Freiwilligendienst im Lublin (Polen) in der Gedenkstätte Majdanek absolviert.

Jugend debattiert international

Wettbewerb für Schüler:innen in Mittelost- und Osteuropa, die sich mit Menschenrechten und ihren geschichtlichen Hintergründen auseinandersetzen. Kooperationsprojekt mit dem Goethe-Institut, der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen.

2005

Model International Criminal Court, Kreisau-Initiative e. V.

Junge Menschen simulieren historische Fälle aus den Nürnberger Prozessen, dem Jugoslawien- oder Ruanda-Tribunal in Verbindung mit Workshops und Trainings zu Rhetorik, geschichtlichen Hintergründen und Menschenrechtsfragen.

2005

2014

Programm **MEET UP! Deutsch-ukrainische Jugendbegegnungen** aus Anlass der Annexion der Krim durch Russland. Förderprogramm aus Mitteln der Stiftung EVZ, des Auswärtigen Amtes und der Robert Bosch Stiftung GmbH

Es war einfach, den Dialog zwischen den deutschen und ukrainischen Jugendlichen aufzubauen. Alle waren sehr aufgeschlossen und innerhalb kürzester Zeit herrschte Völkerfreundschaft im Radio-Studio.

Dimitrij Torizin, Projektleiter djo – Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen, über den Radioworkshop in Dresden

2018

Erste Jugendkonferenz im Programm **EUROPEANS FOR PEACE** mit dem Thema „Right here, right now: Human Rights“

2020

Programm **JUGEND erinnert**. Internationales Förderprogramm zur Stärkung der Erinnerungskultur mit Mitteln der Stiftung EVZ und des Auswärtigen Amtes startet.

2021

Launch: **EVZ Young**
Social Media-Jugendkanäle der Stiftung EVZ auf Instagram und Tik Tok, um junge Menschen für die Themen der Stiftung EVZ zu interessieren und mit ihnen in den Austausch zu treten.

2021

Start von **MEET UP! Youth for Partnership** als Fortsetzung von MEET UP! Deutsch-ukrainische Jugendbegegnungen. Förderprogramm aus Mitteln der Stiftung EVZ und des Auswärtigen Amtes mit Fokus auf die Länder der Östlichen Partnerschaft

2022

co-kreative Pilotprojekte in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

b) Erfahrungen & Erkenntnisse: Wie wir junge Menschen erreichen

Zugänge & Formate

Die Stiftung EVZ verfügt über jahrelange Erfahrung in der Förderung und Umsetzung zukunftsweisender Jugendbildungsarbeit: lokalgeschichtliche Projekte, internationale Preise oder Geschichtswettbewerbe, bilaterale Schulaustausche, tri- und multilaterale Jugendbegegnungen, digitale Formate der historisch-politischen Bildung, operative Projekte im Bereich Jugendbeteiligung oder auch die Begegnungen mit Zeitzeug:innen. Unser Themenspektrum reicht dabei von der NS-Geschichte allgemein über die Shoah und den Porajmos, zu Themen der Menschenrechts- und Demokratiebildung heute. Mit dieser Vielfalt an Formaten und Themen hat sich die Stiftung EVZ in den letzten zwei

Jahrzehnten zu einer wichtigen Akteurin in der internationalen Jugendbildungsarbeit zur NS-Geschichte in Deutschland, Mittel- und Osteuropa sowie Israel entwickelt.

Erzählte Geschichte: Zeitzeug:innen in der Jugendbildungsarbeit

Begegnungen mit Überlebenden des Nationalsozialismus zu ermöglichen, ist für die Stiftung EVZ seit ihrer Gründung und bis heute ein integraler Baustein ihrer Erinnerungsarbeit. Durch die Begegnung von jungen Menschen mit Zeitzeug:innen fördert die Stiftung eine lebendige Erinnerung an die Geschichte des Nationalsozialismus. Die persönlichen Begegnungen sind ein wirkmächtiger Bestandteil der historisch-politischen Bildungsarbeit (in Schulen und außerhalb), auch wenn es aufgrund des hohen Alters der Zeitzeug:innen zu-

nehmend schwieriger wird, solche Begegnungen durchzuführen. Der direkte Austausch mit Zeitzeug:innen ermöglicht es jungen Menschen, etwas über ihre Lebensgeschichte zu erfahren und gleichzeitig Empathie und Toleranz zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist sowohl die didaktische Begleitung als auch die historische Kontextualisierung des Gesprächs. Eine Vielzahl unserer Projekte bindet junge Menschen aktiv in der Moderation der Gespräche, Begleitung der Zeitzeug:innen und bei der Erstellung von Videos und Ausstellungen als Dokumentation ein.



Projekt: Engagierte Schüler:innen und Lehrkräfte aus Rövershagen reisen nach Israel und führen dort Interviews mit NS-Überlebenden.

Schüler:innen der Europaschule Rövershagen führten viele Jahre lang unter dem Thema „Leben nach der Shoah“ Zeitzeug:innengespräche mit Überlebenden aber auch mit Nachkommen von Täter:innen. In diesem Projekt interviewten Schüler:innen in Israel drei aus der rumänischen Stadt Radautz stammende Überlebende der Shoah und dokumentierten ihre Erfahrungen, Begegnungen und die Interviews in einem Video.



STECKBRIEF

- Träger: Förderverein VRG an der Rostocker Heide e. V.
- Länder: Deutschland
- Laufzeit: 2017
- Fördersumme: 4.168 EUR

Projekt: Zeitzeug:innenbegegnungen – Schüler:innen der Deutschen Schule Lissabon treffen Esther Bejarano und setzen sich aktiv mit Mechanismen von Rassismus auseinander.

Ziel des Projektes war die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus anhand der Biografien von Esther Bejarano und Irene Bento. Dafür wählte das Projekt den künstlerischen Ansatz der Zirkuspädagogik. Die Projektgruppe CiNS zeigte Ausschnitte aus ihrem Stück Circus.Freiheit.Gleichschaltung – eine artistische Lesung, in der das Leben der verfolgten jüdischen Artistin Irene Bento erzählt wird. Im Anschluss hat die Microphone Mafia den Schüler:innen die Biografie Esther Bejaranos in Form eines RAP-Vortrags näher gebracht. Höhepunkt des Projektes war eine Lesung von Esther Bejarano.



STECKBRIEF

- Träger: Zirkusschule Seifenblase e. V.
- Länder: Deutschland, Portugal
- Laufzeit: 2020
- Fördersumme: 1.732 EUR

„Grabe, wo du stehst!“ – Lokalgeschichtliche Projekte in der Jugendbildungsarbeit

Lokalgeschichtliche Projekte in der historisch-politischen Bildung kombinieren Orte, Biografien, Quellenarbeit und exploratives Lernen. Die Stiftung EVZ verfolgt mit diesem Ansatz das historische Lernen vor Ort und zeigt auf, dass die Nationalsozialisten an vielen, auch oftmals kleinen, Orten in Deutschland und Europa Verbrechen verübten, weit über die bekannteren Orte der nationalsozialistischen Vernichtung wie Auschwitz, Dachau oder Buchenwald hinaus.

Lokalgeschichtliche Zugänge ermöglichen es jungen Menschen, die oft nur noch wenig (familiären) Bezug zu ihr haben, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges vor ihrer Haustür, in ihrem direkten Umfeld, auseinanderzusetzen. Indem sie historische Orte besuchen, zu Orten, Personen oder historischen Ereignissen recherchieren, haben sie die Chance, sich mit verschiedenen historischen Narrativen zu beschäftigen und einen persönlichen, biografischen oder örtlichen Zugang zu Geschichte zu gewinnen.

Die Stiftung EVZ nimmt mit dem Programm local.history besonders auch lokalgeschichtliche Initiativen und Projekte in Mittelosteuropa in den Blick. Mit seinen fast 50 Projekten seit 2020 unterstützt das Programm die Gestaltung einer lebendigen Erinnerungskultur vor Ort. Viele dieser Projekte integrieren lokale oder regionale Aktivitäten mit jungen Menschen und wirken so besonders empathiefördernd und nachhaltig.

Projekt: Die virtuelle Darstellung des Völkermords an den Rom:nja in der Region Transkarpatien

Im Fokus des Projektes stand der Völkermord an den Rom:nja aus der Region Transkarpatien und ihrer bis heute anhaltenden Diskriminierung. Als Projektergebnis entstanden das virtuelle Museum Porajmos in Transcarpathia mit vier thematischen Schwerpunkten und Videoguides, einer virtuellen interaktiven Karte mit fünf Schlüsselstandorten der Rom:nja-Verfolgung und passenden Audioguides. Ergänzt wurde das Vorhaben um eine Summer School, in der sich junge Menschen mit der Geschichte der Rom:nja und des Porajmos in Transkarpatien auseinandersetzten.

Diese Summer School fand im Sommer 2022 statt. An ihr nahmen 25 junge Menschen aus Transkarpatien, ukrainische Binnengeflüchtete und junge Rom:nja teil. Sie beschäftigten sich vier Tage lang, auch vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, mit der Situation und den Lebensumständen der Rom:nja in der Region in der Zwischenkriegszeit, dem Porajmos und der Erinnerung an diesen Genozid.



Project Porajmos – Porajmos in Transcarpathia



STECKBRIEF

- Träger: KAPL VESTED NGO
- Land: Ukraine
- Laufzeit: 2021–2022
- Fördersumme: 45.000 EUR

Projekt: Recherche und Kurzfilm zu den jugoslawischen Kriegsgefangenen des Stalag III A in Luckenwalde.

Im brandenburgischen Luckenwalde befand sich eines der größten Stammlager für Kriegsgefangene während des Zweiten Weltkriegs. Dieses Projekt thematisierte die Geschichte der jugoslawischen Kriegsgefangenen des Stammlagers (Stalag) III A, an das heute einzig der noch existierende Friedhof erinnert. Während des Projektes recherchierten die Teilnehmenden aus Deutschland und Serbien die Geschichte des Lagers. Es folgte eine Jugendbegegnung, während der sich junge Menschen aus Deutschland und Serbien in Workshops und einem Arbeitseinsatz auf dem Kriegsgefangenen-Friedhof mit der Geschichte des Lagers und der jugoslawischen Kriegsgefangenen auseinandersetzten. Dabei entstand ein Kurzfilm, mit dem in den heutigen Nachbarstaaten Jugoslawiens Angehörige und Zeitzeug:innen gesucht werden.



STECKBRIEF

- Träger: Inwolve e.V.
- Land: Deutschland
- Laufzeit: 2021–2022
- Fördersumme: 11.500 EUR



Film (Deutsch) bei YouTube:

www.youtube.com/watch?v=ppT7N6x2QgY

Wettbewerbe: Interesse trifft Motivation

Mit dem Ziel, Schüler:innen zur Auseinandersetzung mit historischen oder gesellschaftlichen Themen über den Schulunterricht hinaus zu motivieren, unterstützt die Stiftung EVZ verschiedene Wettbewerbe. Über den Wettbewerbsgedanken stärkt die Stiftung Schüler:innen darin, ihre Interessen und Begabungen individuell zu entdecken und weiterzuentwickeln, indem sie sich ausprobieren und Themen (neu) entdecken können. Wettbewerbe fördern somit neben der Ausbildung von Fachkenntnissen auch die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen und stärken ihr zivilgesellschaftliches Engagement.

Jugend debattiert international: Geschichte argumentativ & multiperspektivisch

Jugend debattiert international ist ein deutschsprachiger Wettbewerb für Jugendliche aus Mittel- und Osteuropa, den die Stiftung EVZ zwischen 2005 und 2019 gefördert hat. Mit dem Ziel, Jugendliche dazu anzuregen und zu motivieren, sich über die Methode der Debatte mit Menschenrechten und ihrer Geschichte auseinanderzusetzen, förderte die Stiftung diesen Wettbewerb. Zielgruppe sind vor allem Schüler:innen der Sekundarschule.

Gréta Szabó, Gewinnerin des internationalen Finales 2012 beschreibt ihre Erfahrung im Wettbewerb wie folgt: „Es war toll für mich, junge Leute aus so vielen Ländern kennenzulernen. Außerdem denke ich, dass mir die Fähigkeit zu debattieren in meinem weiteren Leben noch sehr viel nützen wird“.



STECKBRIEF

- Kooperationsprojekt mit dem Goethe-Institut, der Gemeinnützigen Hertie Stiftung und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen
- Länder: Mittel- und Osteuropa
- Laufzeit: 2005–2019
- Fördersumme: 77.935 EUR (2019)



Finale Jugend debattiert international 2017 in Tallinn: youtu.be/GjReU-a5Bqo

Rolf-Joseph-Preis: Jüdisches Leben & Projektlernen

Der Rolf-Joseph-Preis ist ein jährlicher Geschichtswettbewerb für Schüler:innen der 8. bis 11. Klasse. Damit ergänzt der Preis die Förderung von Jugendbildungsprojekten der Stiftung EVZ, da er eine jüngere Zielgruppe anspricht. In dem Wettbewerb sind Schüler:innen aufgerufen, Projekte zum Thema Judentum in Vergangenheit und Gegenwart einzureichen, die zu einer offenen und toleranten Gesellschaft beitragen.

2022 hat die Jury aus über 50 Einsendungen drei Gewinner ausgewählt. Den ersten Platz belegte die 11. Klasse des Landfermann-Gymnasiums aus Duisburg mit ihrem Beitrag „Als ich in meiner Heimat zum Fremden wurde“. Darin schildert die Schulklasse das Leben von Leon Jessel, der seine Jugend als von den Nationalsozialisten verfolgter Jude in Deutschland erlebte und als junger Mann nach England floh.



STECKBRIEF

- Träger: Joseph-Gruppe e. V.
- Länder: Deutschland
- Laufzeit: 2021–2024
- Fördersumme: 45.000 EUR

Bilateraler Jugendaustausch: Erinnerungskultur & Menschenrechte

In dem Förderprogramm EUROPEANS FOR PEACE förderte die Stiftung EVZ zwischen 2005 und 2020 internationale Projektarbeit in schulischen und außerschulischen Partnerschaften aus Deutschland, Mittel-, Ost- und Südosteuropa und Israel. Ein Schwerpunkt war die Förderung bilateraler Jugend- und Schüler:innenbegegnungen vor allem zu Themen der Erinnerungskultur in Verbindung mit Menschenrechten. Neben intensiver Projektarbeit ist vor allem der Begegnungscharakter in diesen bilateralen Formaten hervorzuheben, da diese oftmals aus Hin- und Rückbegegnungen in beiden Ländern bestanden.

Projekt: HOME – Wo liegt mein Zuhause? Eine deutsch-israelische Jugendbegegnung gestaltet eine Fotoausstellung zum Thema Heimat, Herkunft und Identität.

Die Jugendlichen aus Deutschland und Israel beschäftigten sich in je einer Jugendbegegnung in den beiden Ländern zunächst mit ihrer Herkunft und versuchten herauszuarbeiten, was für sie „Zuhause“ bedeutet. Auf Basis ihrer Erkenntnisse erstellten sie in einem kreativen Prozess Fotos, die verdeutlichten und symbolisierten, was für sie Zuhause und Heimat bedeuten. Gemeinsam konzipierten die Jugendlichen daraus eine Ausstellung und einen dazugehörigen Katalog. Die Ausstellung wurde erstmals 2019 im Jüdischen Museum Fürth gezeigt und hat viele dazu angeregt, nachzudenken, was Heimat und Zuhause bedeutet und wie die eigene Identität von diesen Faktoren geprägt wird.



STECKBRIEF

- Träger: Dürer Gymnasium Nürnberg
- Länder: Deutschland, Israel
- Laufzeit: 2018–2020
- Fördersumme: 22.400 EUR

Projekt: Wer gehört zu uns? Jugendliche aus Deutschland und Polen setzten sich mit diversen Identitätskonstruktionen mit Fokus auf Sinti:ze und Rom:nja auseinander.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich in diesem Projekt mit der Situation von Minderheiten in beiden Ländern. Dabei recherchierten sie historische Beispiele der Verfolgung und Ausgrenzung von Sinti:ze und Rom:nja

und auch anderer marginalisierter Gruppen, diskutierten Gegenstrategien und führten Interviews. Entstanden ist ein Film mit dem Titel „Ich möchte schon gern Roma bleiben“, der 2021 den Schülerfriedenspreis des niedersächsischen Kultusministeriums erhalten hat.



STECKBRIEF

- Träger: Carl-Friedrich-Gauß-Schule
- Länder: Deutschland, Polen
- Laufzeit: 2019
- Fördersumme: 15.360 EUR

Trilateraler Jugendaustausch: Diversitätsorientiertes Lernen & transnationale Communities

Die Stiftung EVZ fördert trilaterale Jugendbegegnungen zur Stärkung des transnationalen und diversitätsorientierten Lernens. Mit Blick auf die teilweise schwierigen und konfliktbehafteten politischen und gesellschaftlichen Situationen in ihren Zielländern und -regionen, verfolgt die Stiftung mit trilateralen Jugendaustauschen aber noch ein weiteres Ziel: Mit jungen Menschen aus drei Ländern und entsprechend kleinen Gruppen bieten diese Projekte einen Rahmen für die Teilnehmenden, um sich auch in herausfordernden Länderkombinationen zu treffen oder um sich mit komplexen historischen und politischen Konstellationen auseinanderzusetzen. Darüber hinaus trägt die Stiftung EVZ mit diesen Projekten maßgeblich dazu bei, dass die Zivilgesellschaften ihre transnationalen Strukturen vor allem zwischen Ländern, die in einem Konflikt stehen, stärken, stabilisieren oder neu aufsetzen können.

Im Programm EUROPEANS FOR PEACE förderte die Stiftung EVZ vor allem trilaterale Formate zwischen Deutschland, Israel und Mittelosteuropa.

Projekt: Warum wir gingen ... Deutsche, polnische und israelische Jugendliche beschäftigen sich mit dem Thema Flucht im Nationalsozialismus und heute.

Die Teilnehmenden dieses Projekts untersuchten die verschiedenen Ursachen von Flucht in Geschichte und Gegenwart und setzten sich mit Ausgrenzungs- und Verfolgungserfahrungen und den verschiedenen Dimensionen von Diskriminierung auseinander. Dies geschah anhand von Interviews mit Zeitzeug:innen in Is-

rael, die ihre Heimat während des Nationalsozialismus verlassen mussten. Außerdem interviewten sie Geflüchtete aus Krisengebieten, die Zuflucht in Deutschland und Europa suchten.



STECKBRIEF

- Träger: Building Bridges e. V.
- Länder: Deutschland, Israel, Polen
- Laufzeit: 2017–2018
- Fördersumme: 30.280 EUR

Auch das Programm MEET UP! Deutsch-Ukrainische Jugendbegegnungen, gestartet im Jahr 2014, verfolgte einen trilateralen Ansatz, indem es deutsch-ukrainisch-russische Jugendbegegnungen förderte. Angesichts der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim durch Russland und der damit verbundenen Spannungen im russisch-ukrainischen Verhältnis hatten diese trilateralen Begegnungen von Anfang an besondere Herausforderungen zu meistern – angefangen mit der Entscheidung über den Ort der Begegnung, über die Planung des Programms bis hin zu den Methoden. Gleichzeitig boten deutsch-ukrainisch-russische Jugendbegegnungen in einer Zeit abreißender familiärer oder beruflicher Kontakte und erschwerter Grenzübergänge eine Möglichkeit, sich über die gemeinsame Projektarbeit zu begegnen. Auch die an dem Projekt beteiligten Organisationen lernten, ein kooperatives und vertrauensvolles Verhältnis mit den Partner:innen (wieder-)aufzubauen. Für eine erfolgreiche Umsetzung bedurfte es integrativer konzeptioneller Ansätze, sowie einer sehr guten Vorbereitung und Kommunikation zwischen allen Projektpartner:innen.

Die Stiftung EVZ förderte im Programm MEET UP! insgesamt 221 Projekte, zwischen 2015 und 2020 waren davon 27 deutsch-ukrainisch-russische Begegnungen.

Projekt: **Voices – polyphony of youth**

Jungen Menschen aus Deutschland, der Ukraine und Russland eine Stimme geben – dieses Ziel verfolgte das von MitOst Hamburg e. V. initiierte Projekt „Voices – polyphony of youth“. Eine Stimme zu haben und im Zu-

sammenspiel mit anderen ein gemeinsames Ganzes zu schaffen, sind in der Chorarbeit ebenso wichtige Erfahrungen wie in einer lebendigen und selbstbewussten Demokratie. Die in Hamburg und den ukrainischen Karpaten durchgeführten Begegnungen gingen der Frage nach, wofür die Teilnehmenden ihre Stimme erheben und einsetzen würden. Im Anschluss an einen gemeinsamen Probenprozess gaben sie Konzerte im Hamburger Hauptbahnhof und im Museum Altona.



STECKBRIEF

- Träger: MitOst Hamburg – Verein für Sprach-, Kultur- und Jugendaustausch in Europa e. V.
- Länder: Deutschland, Russland, Ukraine
- Laufzeit: 2016
- Fördersumme: 36.096 EUR

Multilateraler Jugendaustausch: Europäischer Erinnerungsraum

Der multilaterale Jugendaustausch – Jugendbegegnungen mit Teilnehmenden aus mindestens vier Ländern – nimmt aufgrund transnationaler Herausforderungen eine immer größere Rolle im Förderengagement der Stiftung EVZ ein. Der Bedarf ergibt sich aus der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Situation in unseren Zielländern, z. B. mit dem Erstarken von Nationalismus und Populismus und der damit verbundenen Notwendigkeit, die Beteiligung von Jugendlichen für wehrhafte Demokratien zu stärken. Darüber hinaus bedarf es einer multiperspektivischen Betrachtung von Geschichte, leben wir doch in einem europäischen Erinnerungsraum. Mit ihrem Engagement für multilaterale Begegnungen schafft die Stiftung EVZ einen Raum, in dem sich die Teilnehmenden in einer diversen und heterogenen Gruppe über Sprachbarrieren hinweg – multiperspektivisch und die jeweiligen Lebensrealitäten berücksichtigend – mit einem Thema auseinandersetzen. Das Engagement hat sich bewährt: Die Wirkung der multinationalen Austausche und Begegnungen multipliziert sich, wenn das Projekt aus mehreren Jugendbegegnungen in verschiedenen Ländern besteht.

Projekt: MEET UP! DIY für das Klima – eine deutsch-belarusisch-moldauisch-ukrainische Begegnung war ein multilaterales Projekt mit Fokus auf Jugendbeteiligung und Nachhaltigkeit. Das Projekt bearbeitete Fragen des Klimawandels durch Konzepte für den urbanen Raum und regte junge Menschen dazu an, durch partizipative Ansätze wie Urban Gardening Freiräume und Grünflächen zu etablieren. Das Projekt ermöglichte einen länderübergreifenden Erfahrungsaustausch und die Interaktion von 24 jungen Expert:innen und Aktivist:innen aus den Bereichen Städtebau und Stadtplanung aus Deutschland, der Ukraine, Moldau und Belarus.



STECKBRIEF

- Träger: NGO Eco Misto Chernigiv
- Länder: Belarus, Deutschland, Republik Moldau, Ukraine
- Laufzeit: 2022
- Fördersumme: 34.100 EUR



Dieses Video ist eines der Ergebnisse des Projekts:
www.youtube.com/watch?v=IFPzIzQIW5k&t=2s

Das Guidebook ist hier zu finden:
<https://plato.lviv.ua/publikaciyi/>

Partizipation – Vernetzung – Qualifizierung: Die Jugendkonferenzen der Stiftung EVZ

Zwischen 2018 bis 2020 haben wir drei Jugendkonferenzen im Programm EUROPEANS FOR PEACE initiiert. Ihre Ziele waren die Motivation, Stärkung und Unterstützung junger Menschen in ihrer geschichtsbewussten, gesellschaftlichen Teilhabe. Die Konferenzen verknüpften die Themen Jugendpartizipation und Menschenrechte inhaltlich und praktisch miteinander, an der je 65 junge Menschen aus ganz Europa teilnahmen, sich austauschten, sich weiterqualifizierten und mit Expert:innen aus Praxis und Politik diskutierten. Im Fokus standen Fragen der Lebensweltbezüge der jugendlichen Teilnehmenden, die maßgeblich für politische Beteiligung und zivilgesellschaftliches Engagement sind. In eigener Sache erörterten sie die Rechte junger Menschen in den verschiedenen Ländern Europas, lernten Mechanismen und Strategien zivilgesellschaftlichen Engagements kennen und entwickelten auf dieser Basis Projektideen, für deren Umsetzung sie in einem Project Pitching Kleinstipendien gewinnen konnten.



STECKBRIEF EUROPEANS FOR PEACE YOUTH CONFERENCE

- Organisatoren: Stiftung EVZ in Kooperation mit der Stiftung wannseeFORUM
- Länder: Deutschland, Europa, Israel
- Laufzeit: 2018–2020



[Video EFP Youth Conference 2019](#)



© Gio Matchavariani

MEET UP! Youth Conference „Power of Youth“ in Tbilissi, Georgien (2022)

Vielen Dank, dass ihr mir die Möglichkeit gegeben habt, an der „Power of Youth“-Konferenz teilzunehmen. Ich bin begeistert von den wertvollen Workshops, den tollen Teilnehmenden und der hervorragenden Organisation. Ich habe mich gut aufgehoben gefühlt. Es war großartig, all diese talentierten Menschen zu treffen, zuzuhören und meine Meinung zu äußern, sowohl während des „offiziellen Teils“ als auch in kleinen Gesprächen. (...) Es war eine tolle Gelegenheit, den Horizont zu erweitern und Gleichgesinnte zu treffen. Ich spüre die Power!

Teilnehmer:in der MEET UP! Youth Conference 2022

Im Programm MEET UP! Youth for Partnership führte die Stiftung EVZ den partizipativen Ansatz im Rahmen der MEET UP! Youth Conference 2022 in Tbilissi, Georgien konsequent weiter. Ziel war, auf der Konferenz mit jungen Menschen nicht nur über Jugendpartizipation und Möglichkeiten von Beteiligung zu sprechen, sondern junge Menschen nun auch direkt in die Konzeption, Planung und Umsetzung der Konferenz zu involvieren. Zu diesem Zweck kam im Frühjahr 2022 eine internationale Gruppe junger Menschen zusammen – die Young Experts. Sie erarbeiteten gemeinsam das Thema der Konferenz mit ihrem eigenen Motto: Power of Youth. Darüber hinaus waren sie in die Planung des Programms und die Umsetzung einzelner Programmteile involviert und leisteten einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg der Jugendkonferenz. Durch diesen partizipativen Ansatz gestalteten die Young Experts die Konferenz lebensweltnah und exemplarisch entlang der diversen Bedürfnisse junger Menschen in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Deutschland.



STECKBRIEF MEET UP! YOUTH CONFERENCE

- Organisator:innen: Stiftung EVZ gemeinsam mit Young Experts
- Länder: Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Deutschland, Georgien, Republik Moldau, Ukraine
- Laufzeit: 2022

Internationaler Jugendaustausch: digital, interaktiv & kreativ

Innovative, zeitgemäße und lebensweltbezogene Zugänge sowie didaktisch und historisch fundierte digitale Anwendungen sind fester Bestandteil des EVZ-Förderengagements, u. a. mit der Förderlinie JUGEND erinnert. Für viele junge Menschen findet heutzutage Lernen, Erinnern und Diskutieren überwiegend im digitalen Raum statt. Entsprechend bieten digitale Zugänge, Formate und Social Media-Kanäle jungen Menschen die Chance, auch dort Erinnerungskultur aktiv mitzugestalten. Die Bedeutung digitaler Zugänge für historisch-politische Bildung und internationale Jugendbildungsarbeit hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Covid-19-Pandemie war zusätzlich Katalysator. Im Programm JUGEND erinnert fördert die Stiftung EVZ seit 2020 deshalb gezielt Projekte, die durch die Entwicklung innovativer digitaler Formate und Anwendungen digitales Lernen im Bereich der historisch-politischen Bildung ermöglichen. Beispiele sind Blended Learning-Konzepte, Prototypen von Apps, Serious Games oder Graphic Novels. Ab 2023 wird ein weiterer Fokus außerdem auf dem Ansatz des Campaignings liegen. Ansätze also, in denen Kreator:innen beispielsweise über klassische PR, Social Media oder online Tools Inhalte zielgruppengenaue veröffentlichen, darüber mit ihren Communities in den Austausch treten und sie zu motivieren, selbst aktiv zu werden.

Projekt: Digital lines of life and death

Das deutsch-tschechische Projekt Digital lines of life and death arbeitete ein in der europäischen Erinnerungskultur weniger präsenten Thema digital, grafisch ansprechend und zielgruppengerecht auf: den Völkermord an den europäischen Sinti:ze und Rom:nja. Mit dem Instrument der Hybrid Graphic Novel zeichnete das Projekt die Schicksale von Otto Rosenberg und Emilie Danielová nach, präsentierte multimediale Zusatzmaterialien mit Bezug zu aktuellen Formen gesellschaftlicher Ausgrenzung und machte sie für internationale Jugendbegegnungen und Gedenkstättenbesuche nutzbar. Ziel des Projektes war es, vor allem junge Menschen für die Geschichte der Sinti:ze und Rom:nja zu sensibilisieren und sie dazu anzuregen, sich mit Vorurteilen und Stereotypen über Sinti:ze und Rom:nja auseinanderzusetzen.



STECKBRIEF

- Träger: Europäische Akademie Berlin e. V.
- Länder: Deutschland, Tschechien
- Laufzeit: 2020–2022
- Fördersumme: 89.740 EUR

Digital Lines

www.youtube.com/playlist?list=PLmxNOVtmp3m0Cdji061q92oPRBFsXiUx

Projekt: Train to Sachsenhausen

Das Projekt Train to Sachsenhausen betrachtet die Studierendenproteste 1939 im Protektorat Böhmen und Mähren und ihre Folgen. Die Studierenden des Protektorats protestierten im November 1939 gegen die von Nazi-Deutschland angeordnete Schließung tschechisch-sprachiger Universitäten. Sie wurden bei den Protesten massenweise festgenommen, ins Deutsche Reich verschleppt, zur Zwangsarbeit gezwungen und in Konzentrationslagern interniert. Eines davon war das KZ Sachsenhausen bei Berlin.

Im Projekt entstand ein Serious Game, das diese Ereignisse auf Basis historischer Dokumente und Berichte von Zeitzeug:innen nachzeichnet. So können die Spieler:innen den Medizinstudenten Antonín Neděla kennenlernen und mehr über die Inhaftierungen von Studierenden und ihre Deportation in das KZ Sachsenhausen erfahren. Im digitalen Museum, ebenfalls Bestandteil der App, gibt es darüber hinaus historische Hintergründe über das Protektorat Böhmen und Mähren, die Sonderaktion Prag oder auch den Studenten Jan Opletal.



STECKBRIEF

- Träger: Živá paměť o.p.s.
- Länder: Deutschland, Tschechien
- Laufzeit: 2021–2022
- Fördersumme: 58.708 EUR

Train To Sachsenhausen

c) Ansätze für eine zukunftsweisende Bildungsarbeit

Mit ihrer Jugendbildungsarbeit entwickelt die Stiftung EVZ innovative Formate und initiiert operative Projekte, um den Herausforderungen im Feld wirksam und zielgruppengerecht zu begegnen. Wir gehen nicht nur auf die Besonderheiten unserer Partnerländer ein, sondern agieren im Einklang mit den Interessen, Lerngewohnheiten und Bedarfen junger Menschen.

Die Jugendbildungsarbeit der Stiftung EVZ ist ...



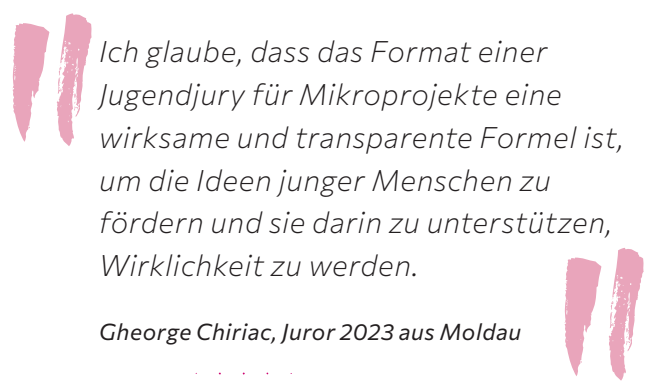
partizipativ

Projekte und Aktivitäten gemeinsam *mit* jungen Menschen kreieren und umsetzen, statt sie *für* junge Menschen zu machen – dies ist der Ansatz der Jugendbeteiligungsstrategie der Stiftung EVZ auch im aktuellen multinationalen Programm MEET UP! Youth for Partnership. Unser Ziel ist es, junge Menschen zu befähigen, ihre eigenen Ideen zu entwickeln, ihren Stimmen Gehör zu verschaffen und sich für ihre Belange einzusetzen. Zum anderen verfolgt die Stiftung mit ihrer konsequenten Jugendbeteiligungsstrategie das Ziel, Projekte aufzusetzen und Programme weiterzuentwickeln, die lebensweltnah sind und die Bedarfe junger Menschen auch wirklich reflektieren und abdecken.

Im Programm MEET UP! setzt die Stiftung EVZ Jugendbeteiligung auf verschiedenen Ebenen um. Junge Menschen ...

- fungierten als Young Experts bei der Konzeption, Planung und Umsetzung von Jugendkonferenzen, zum Beispiel der der MEET UP! Jugendkonferenz 2022 in Tbilissi, Georgien;
- sind Jurymitglieder bei der Auswahl der Mikroprojekte;

- erhalten die Chance, mit einem Kleinstipendium ihre Projektideen umzusetzen;
- bilden eine Fokusgruppe zur Weiterentwicklung des Programms MEET UP! für seine Fortführung ab 2024.



Ich glaube, dass das Format einer Jugendjury für Mikroprojekte eine wirksame und transparente Formel ist, um die Ideen junger Menschen zu fördern und sie darin zu unterstützen, Wirklichkeit zu werden.

Gheorge Chiriac, Juror 2023 aus Moldau



...multiperspektivisch

Mit dem Programm **JUGEND erinnert** fördert die Stiftung EVZ Begegnungen und Projekte vor allem an historischen Orten, die eine inklusive, multiperspektivische, faktenbasierte und transnationale Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust schaffen. Damit trägt sie maßgeblich dazu bei, über die internationale Jugendbildungsarbeit ein geeintes, wertebasiertes Europa zu erhalten. Ein Europa, das einerseits den Austausch und die Verständigung über divergierende erinnerungskulturelle Perspektiven und Narrative aus Ost und West stärkt, andererseits über Leerstellen, Brüche und Konflikte als Grundlage für eine gemeinsame europäische Erinnerungskultur fruchtbar diskutiert.

Wir sind überzeugt: Innovative historisch-politische Bildung bedarf einer multiperspektivischen Betrachtung. So können Verflechtungen auf der zeitlichen, geografischen und Akteur:innenebene sichtbar gemacht werden – ein umfassendes Bild der historischen Ereignisse kann entstehen. Dabei ist es und in der bildenden

Erinnerungsarbeit wichtig, zu differenzieren: Eine zweifelsfreie Rekonstruktion und Vermittlung historischer Fakten ist notwendig und unabdingbar. Gleichzeitig erlaubt die multiperspektivische Betrachtung historischer Ereignisse verschiedene Deutungen, die diskutiert, nebeneinandergestellt und reflektiert werden sollten.



© Tobias Bruns

Jugendbegegnung im Projekt „Keep the memory alive!“ in Israel 2022

In Anbetracht der massiven Zunahme von Umdeutungen historischer Fakten und des Missbrauchs historischer Narrative, auch im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, ist dieser Ansatz wichtiger denn je. Daher betreibt die Stiftung EVZ eine historisch-politische Bildungsarbeit, die die Vermittlung von Faktenwissen zum Ziel hat und dabei die Verflochtenheit der europäischen Geschichte multidimensional und multiperspektivisch einbindet.

Kommunikationsstark

Mit dem Ziel, die Generationen Y, Z und Alpha, also die primären Zielgruppen der Jugendprogramme und -projekte der Stiftung EVZ direkt zu erreichen, mit ihnen zu interagieren und Inhalte und Botschaften zielgruppen-

genau zu platzieren, hat die Stiftung EVZ 2021 den Jugendkanal EVZ Young (@evzyoung) auf Instagram und TikTok ins Leben gerufen. Der Kanal zeichnet sich dadurch aus, dass er junge Menschen in ganz Europa erreicht, miteinander in Kontakt bringt und sie zu einem Austausch über Stiftungsthemen anregt.

Flyer, Newsletter, Mailings – dies sind Formate, mit denen man den Großteil junger Menschen heutzutage nicht mehr erreichen kann. Zeitungen sind bei den Generationen Z und Alpha ebenso unbeliebt wie andere klassische Medien, auch wenn ihnen laut Shell-Jugendstudie gleichzeitig großes Vertrauen entgegengebracht wird. Junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren ziehen laut bitkom-Studie⁵, die im Februar 2023 veröffentlicht wurde, den Großteil ihrer Informationen und ihres Wissens aus sozialen Medien wie Instagram oder TikTok und nutzen diese für ihr eigenes zivilgesellschaftliches Engagement.

Vor dem Hintergrund dieser Studienergebnisse dienen die Jugendkanäle der Verbreitung von Projektergebnissen, Ausschreibungen oder Berichten von Veranstaltungen der Stiftung. EVZ Young bezieht darüber hinaus gezielt junge Menschen mit ein, stellt sie und ihre Anliegen in den Mittelpunkt und entwickelt mit ihnen gemeinsam Kampagnen. Dazu gehört beispielsweise die Kampagne #tsuzamen – junge Perspektiven auf jüdisches Leben, die 2021 aus Anlass des Themenjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland erfolgreich auf Instagram und TikTok lief. In Erklärstücken zur Bildungsagenda NS-Unrecht werden neben Projektvorstellungen – meist durch Jugendliche selbst – beispielsweise Fakten zum Porajmos oder zur NS-„Euthanasie“ in kurzen Videoclips auf TikTok aufbereitet.



evz young



TikTok

5 Bitkom e.V., 2023, Wie die Deutschen Social Media nutzen, Berlin



...selbstwirksam

Was uns inspiriert hat, war die Tatsache, dass wir Interviews machen konnten. Mit diesem Format haben wir vorher nicht gearbeitet. Es eröffnete uns die Möglichkeit, kleine, persönliche und sehr vielschichtige Geschichten zu erzählen. Geschichten, die zur Geschichte werden.

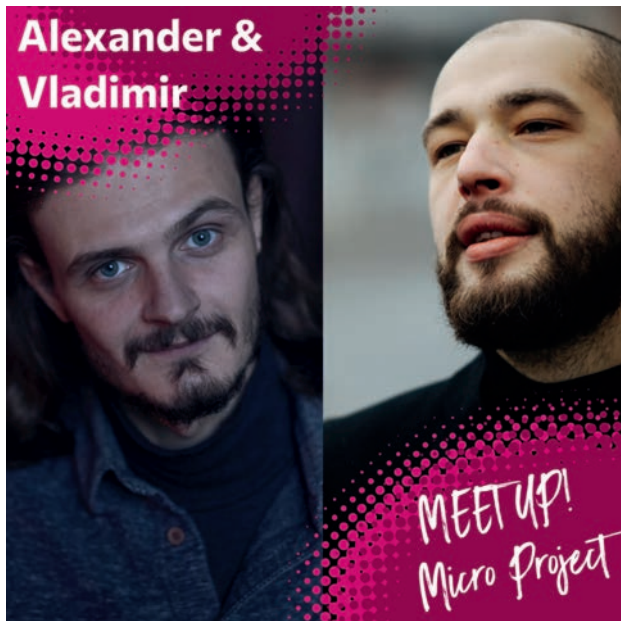
Alexander and Vladimir aus dem Mikroprojekt „Über unsere Städte – Kriegsedition“, in dem sie 2022 Menschen aus Charkiw während des Krieges interviewt haben.

„Über unsere Städte – Kriegsedition“ war eines von 32 MEET UP!-Mikroprojekten, das junge Menschen aus Deutschland und den Ländern der Östlichen Partnerschaft 2022 umgesetzt haben. Im Gegensatz zur „klassischen“ Förderung von Projektträgern, fördert die Stiftung EVZ bei den Mikroprojekten junge Personen direkt mit Kleinstipendien. Mit diesen kleinen Budgets können sie sich erstmals in der Projektplanung und -umsetzung ausprobieren, übernehmen individuell Verantwortung und gestalten die Inhalte für ihre Peergroup. Mit diesem Format nimmt die Stiftung EVZ gezielt junge Menschen, ihre Kreativität und ihr soziales „Unternehmertum“ in den Blick. Durch ihre individuelle Unterstützung baut die Stiftung damit ihre Bedeutung als Förderin einer jungen, diversen und engagierten transnationalen Zivilgesellschaft aus.

Das Förderformat der Mikroprojekte haben junge Menschen aus dem MEET UP!-Netzwerk partizipativ und gemeinsam mit der Stiftung EVZ entwickelt. Mit den Mikroprojekten befähigt die Stiftung EVZ junge Menschen, eigene kleine Projekte in ihren lokalen Communities oder grenzübergreifend umzusetzen und sich dabei im Projektmanagement oder im Umgang mit Social Media zu qualifizieren.

Besonderen Fokus hatten 2022 Themen wie der Krieg in der Ukraine, soziales Unternehmertum oder Projekte mit einem historischen Bezug. Das Programm MEET UP! setzt 2023 die Förderung der Projekte fort. Die MEET UP!-Jugendjury wählte dabei die besten Projekte aus fast 50 Anträgen aus und hat sie der Stiftung EVZ zur Förderung vorgeschlagen.

©Alexander Kochegura, Viktor Yermolenko



Alexander und Vladimir aus dem Projekt „Über unsere Städte – Kriegsedition“

[Link zum Video](#)



diversitätssensibel

Inklusive Jugendbildungsarbeit ist ein wesentliches Kriterium der Projektförderung der Stiftung EVZ. Vor allem das Programm EUROPEANS FOR PEACE förderte zahlreiche Projekte unter dem Thema „Celebrate Diversity“.

1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – zum Jubiläum im Jahr 2021 hat die Stiftung EVZ unter dem Titel #tsuzamen – junge Perspektiven auf jüdisches Leben verschiedene Projekte initiiert und operativ umgesetzt. Sie beleuchteten die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland heute. Im Zentrum stand dabei eine gemeinsam mit jungen Kommunikator:innen entwickelte Social Media-Kampagne auf Instagram und TikTok. Sie hat jungen Menschen diversitätssensibel, lebensweltnah und multiperspektivisch das jüdische Leben in Deutschland aus Sicht jüdischer und nichtjüdischer junger Menschen nähergebracht. Neben Posts zu jüdischen Rezepten oder Erklärvideos haben auch Posts zu bekannten jüdischen Charakteren aus Film und Fernsehen für viel Reichweite gesorgt.



[evz young auf Instagram: #tsuzamen](#)

Darüber hinaus hat die Stiftung EVZ 2021 einen Sonderpreis beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder ausgelobt, der gemeinsam von der Jugendpresse Deutschland e.V. und den Ländern der Bundesrepublik Deutschland vergeben wird. Mit dem Preis konnte die Stiftung EVZ Schüler:innen motivieren, sich über das Medium des Journalismus mit der Gegenwart des Judentums in Deutschland in all seiner Vielfältigkeit und seinem Facettenreichtum auseinanderzusetzen. Gewonnen haben die „Hummelnews“ der Mittelschule Hummelsteiner

Weg aus Nürnberg. Mit einer Umfrage an der Schule und einem Beitrag zu Bräuchen und Feiertagen im Judentum hat das Redaktionsteam der „Hummelnews“ das Thema *Jüdisches Leben in Deutschland* facettenreich beleuchtet und die Inhalte jugendgerecht aufgearbeitet. Durch ein Interview mit Levi Israel Ufferfilge bringt die Redaktion seine persönliche Perspektive zu Religiosität und auch Antisemitismus mit ein und stellt jüdisches Leben für unsere junge Zielgruppe realitätsnah dar.



innovativ

Zur Gestaltung einer innovativen und transnational bildenden Erinnerungsarbeit für die Generationen Z und Alpha initiierte die Stiftung EVZ 2022 zwei neue strategische Partnerschaften. Dafür setzte sie in co-kreativen Prozessen Pilotprojekte auf und etablierte dabei zeitgleich die konzeptionelle und operative Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen.

Der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat zu einer Zäsur auch in der bildenden Erinnerungsarbeit geführt. Während über Jahre friedenspädagogische Themen im Mittelpunkt standen, ist es seit 2022 notwendig geworden, über Kriege, Kriegserfahrungen und -erinnerungen zu sprechen. Dafür bedarf es Methoden des diversitätsorientierten und transnationalen Lernens. An diesem Punkt setzt das jüngste Kooperationsvorhaben an. Gemeinsam mit Stakeholder:innen und Expert:innen hat die Stiftung EVZ gemeinsam mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk ein deutsch-französisch-bosnisches Pilotprojekt mit dem Titel „War(s) in Europe. Shared Experiences, Shared Memories? – Germany, France, Bosnia and Herzegovina“ entwickelt. Eine inhaltliche Klammer bildet dabei die

Erinnerung an die Kriege des 20. und 21. Jahrhunderts in Europa, auf einer biografischen, kollektiven und auch europäischen Ebene: Wie bestimmen die Erinnerung und die Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs, der Jugoslawienkriege und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine das gesellschaftliche und politische Miteinander in Europa? Wie kann eine gemeinsame europäische Erinnerung gestaltet werden, welche die unterschiedlichen Perspektiven reflektiert? Antworten auf diese Fragen suchen die Teilnehmenden in einem analogen und digitalen Methodenseminar für Multiplikator:innen sowie einer internationalen Jugendbegegnung, die 2023 stattfindet. Dabei erarbeiten, modifizieren und veröffentlichen die Fachkräfte innovative Methoden der internationalen Jugendbildungsarbeit zur Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg in Vergangenheit und Gegenwart im Kontext europäischer Erinnerungskulturen.

Die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum ist Partnerin in dem zweiten aktuellen co-kreativen Projekt. Bei *Change Makers – Im Dialog Veränderung gestalten* steht Jugendpartizipation von Beginn an im Mittelpunkt. Beide Stiftungen entwickeln gemeinsam mit einer Fokusgruppe aus jungen Israelis und Deutschen ein Projekt zu den Themen Sicherheit, Klimawandel und Demokratie im Kontext der deutsch-israelischen Beziehungen. Damit ist dies das erste Projekt, das diese drei Themen transdisziplinär und im Kontext der deutsch-israelischen Beziehungen betrachtet und junge Menschen aus beiden Ländern befähigt, sich für gesellschaftliche Veränderungen einzusetzen. Geplant sind im Jahr 2023 je eine Jugendbegegnung in Deutschland und Israel, in denen die Teilnehmenden sich in Workshops und Exkursionen mit aktuellen Herausforderungen auseinandersetzen, lokale und internationale politische Ansätze betrachten und zivilgesellschaftliche Initiativen kennenlernen. Gleichzeitig werden die Teilnehmenden in einem Policy Lab geschult, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Für die Umsetzung ihrer Mikroprojekte können sie Kleinstipendien gewinnen.



Das Projekt TIME BUSTERS der Münchner Kammerspiele wird im Rahmen der Bildungsagenda NS-Unrecht gefördert. Es zeigt in eindrücklicher Form wie Jugendliche durch theaterpädagogische Ansätze lernen, mit Emotionen umzugehen, und wie das Lernen über NS-Geschichte aussehen kann, wenn die Familienbiografien der jugendlichen Teilnehmenden immer weniger mit der NS-Zeit verwoben sind. Entstanden ist ein gemeinsam mit jungen Menschen entwickeltes Theaterstück, das im Februar 2023 Premiere feierte.

Diese Beispiele illustrieren, wie sich historisch-politische Bildung ständig im Licht der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen weiterentwickeln kann, um junge Menschen zu aktivieren. Vor allem die non-formale Bildung bietet außerhalb des Klassenzimmers und über die Lehrpläne hinaus die Chance, Jugendliche mit kreativen Ansätzen und Methoden für Geschichte und Erinnerungskultur zu begeistern und sie zur Auseinandersetzung mit Geschichte anzuregen. Als besonderer Ansatz des emotionalen Lernens dienen über lange Zeit Gespräche mit Zeitzeug:innen. Die Stiftung EVZ nutzt zunehmend Zugänge über Theater, bildende Künste und Film, kombiniert mit Methoden des biografischen und explorativen Lernens. So können sich vor allem junge Menschen über ihre eigene Familiengeschichte, mit visuellen Inhalten oder kreativ der NS-Geschichte nähern.



© Gabriela Neeb

Projekt TIME BUSTERS

[Link zum Interview](#)

„3 Fragen an ... Martín Valdés-Stauber“

[TIME BUSTERS | muenchner-kammerspiele.de](https://muenchner-kammerspiele.de)



hinterfragend

„Gedenkstätten besuchen, Zeitzeugen befragen so lange diese noch leben, Bücher von Menschen aus dieser Zeit lesen, Filme und Dokus dazu gucken, im Prinzip alles was das Vergessen unmöglich macht.“

Für 83 % der befragten Jugendlichen ist die Zeit des Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg zentrale historische Ereignisse. Junge Erwachsene (63 %) setzen sich mit der NS-Zeit intensiver auseinander als Befragte aus der Allgemeinbevölkerung (53 %). Neben der Schule spielen auch das Internet sowie Dokumentar- und Spielfilme eine wichtige Rolle als Quellen und Orte des Lernens über die Geschichte. Dabei möchten junge Menschen gerne über den Besuch historischer Orte, visuelle Zugänge, interaktive Ansätze, Bezüge zur Gegenwart sowie leicht zugängliche Ansätze über die Geschichte des Nationalsozialismus lernen.

Dies sind nur einige Ergebnisse der 2023 erstmals erschienenen MEMO-Jugendstudie, durchgeführt vom Institut für Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld und gefördert von der Stiftung EVZ. Dabei zeigt die Studie, in der 3.485 junge Menschen in Deutschland befragt wurden, dass das Interesse der 16- bis 25-Jährigen an der NS-Geschichte groß ist. Junge Menschen sind motiviert, sich über Medien, Schule oder das Internet weiter zu informieren, das Wissen hingegen ist eher lückenhaft.

Die Ergebnisse der MEMO-Studien erzeugten ein großes Interesse in der Öffentlichkeit und dienen der Stiftung EVZ in ihren Jugendprogrammen und -projekten

als Wegweiser für eine künftige Programmentwicklung für die historisch-politische Bildung: zielgruppen-nah, faktenbasiert und partizipativ.



www.stiftung-evz.de/memo-jugend

d) Ausblick

Die Jugendprogramme und -projekte der Stiftung EVZ sind in den letzten Jahren partizipativer, multilateraler, digitaler und diverser geworden. Wir haben den geografischen Fokus geweitet und auch die Themen vielfältiger aufgefächert. Für die Stiftung EVZ bedeutet dies, stets die Balance zwischen Stiftungsauftrag und Innovation zu wahren. Nach drei Jahren der Pandemie, europaweiten gesellschaftlichen Herausforderungen – dem Erstarken von Antisemitismus und Nationalismen, der zunehmend repressiven politischen Situation in Belarus und Russland, und vor allem durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine – steht die Jugendbildungsarbeit der Stiftung EVZ vor großen Herausforderungen. Für ihr Engagement bedeutet dies, vorausschauend zu handeln, die Projektträger in der Umsteuerung und Umsetzung ihrer Arbeit zu unterstützen und sie eng zu begleiten. Denn eines ist klar: Der Nachfrage junger Menschen nach internationalen Jugendbegegnungen, nach Beteiligungsmöglichkeiten und nach transnationalem diversitätsorientiertem Lernen ist ungebrochen groß – und die Effekte ebenso.

Zukunftsweisende EVZ-Projekte zeichnen sich daher durch ihre Multilateralität und ihre verflechtungsgeschichtlichen Ansätze aus. Sie schaffen Räume und geben Impulse, um das Auseinanderdriften des Erinnerungskonsenses einzudämmen und sich für die europäische Idee und eine wertebasierte Erinnerungskultur stark zu machen. Das Fundament hierfür bildet die direkte Beteiligung junger Menschen, weil ihre geschichtsbewusste Mitwirkung und Befähigung zum eigenen Handeln der wichtigste Baustein für eine lebendige Demokratie sind.

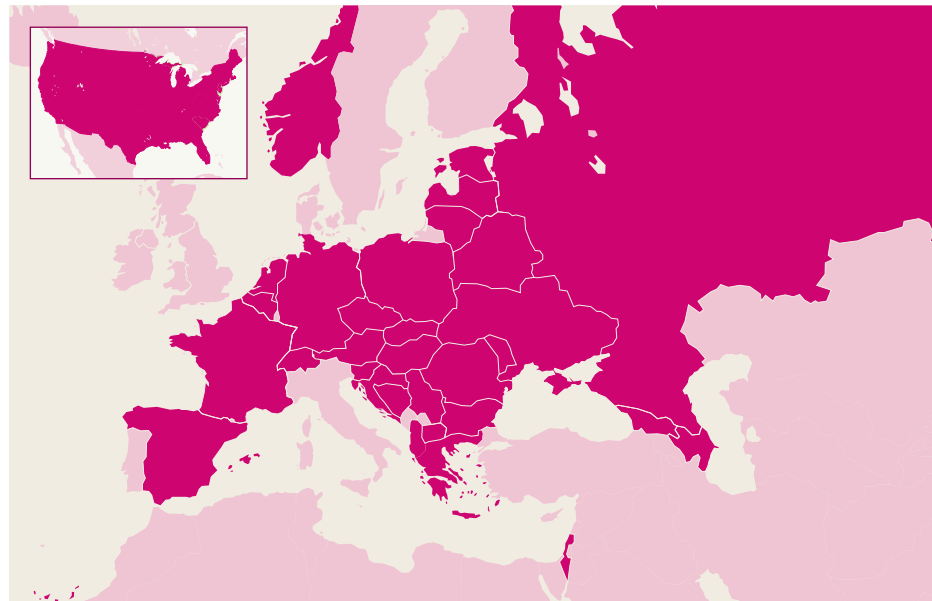
3. Zahlen und Fakten



Seit dem Jahr 2000 hat die Stiftung EVZ **126 operative Projekte** in Höhe von **4,9 Mio. Euro** initiiert und umgesetzt: Jugendkonferenzen, Projektberatungsseminare, Fachtagungen und Fachtage, Vernetzungstreffen, Schüler:innen- und Jugendwettbewerbe, Preisverleihungen, Publikationen oder die Entwicklung von pädagogischen Materialien.

Zahl der geförderten Jugendprojekte seit 2000 nach Ländern – Land der Zuwendungsempfänger

Deutschland	1.483	Mazedonien	5
Ukraine	262	Niederlande	5
Russland	122	Schweiz	4
Belarus	113	USA	4
Polen	99	Frankreich	3
Israel	42	Moldau	3
Tschechien	33	Norwegen	3
Ungarn	14	Belgien	2
Serbien	11	Estland	2
Rumänien	11	Griechenland	2
Österreich	11	Lettland	2
Slowakei	10	Spanien	2
Bosnien-		Albanien	1
Herzegowina	7	Aserbajdschan	1
Georgien	7	Bulgarien	1
Litauen	7	Kirgistan	1
Kroatien	6	Slowenien	1



4. Literaturverzeichnis

Albert, Prof. Dr. Mathias/Hurrelmann, Prof. Dr. Klaus /Quenzel, Prof. Dr. Gudrun (2019): 18. Shell Jugendstudie. Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort, Hamburg, 2019 [shell_jugendstudie_2019_CC2018.indd](#)

Bitkom e. V. (2023): Wie die Deutschen Social Media nutzen, Berlin, 2023 [Mehr als 50 Millionen Deutsche nutzen soziale Medien | Presseinformation | Bitkom e.V.](#)

European Parliament, Directorate-General for Communication (2021): European Parliament Youth Survey, 2021 [Youth Survey 2021 \(europa.eu\)](#)

Herklotz, Saskia /Theil, Helge (2021): Die Orte können noch »erzählen«. Das Förderprogramm „Jugend erinnert International“ der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, In: Gedenkstättenrundbrief 203, Berlin, 2021, S. 17–29 [Die Orte können noch »erzählen«. \(gedenkstaettenforum.de\)](#)

Kultusministerkonferenz (2009): Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe, Berlin, Bonn, 2009 [2009_09_17-Schuelerwettbewerb.pdf \(kmk.org\)](#)

Meseth, Wolfgang (2008): Holocaust-Erziehung und Zeitzeugen, 2008 [Holocaust-Erziehung und Zeitzeugen | Geschichte und Erinnerung | bpb.de](#)

Papendick, Michael/Rees, Jonas/ Scholz, Maren/Zick, Andreas, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) Universität Bielefeld (2023): MEMO Deutschland – Jugendstudie 2023, Berlin, Bielefeld, 2023 [MEMO_Jugendstudie_2023_DE.pdf \(stiftung-evz.de\)](#)

Stiftung EVZ (2005): Tätigkeitsbericht 2005 der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Berlin, 2006

Stiftung EVZ (2006): Tätigkeitsbericht 2006 der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Berlin, 2007

Stiftung EVZ (2012): Tätigkeitsbericht 2012 der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Berlin, 2013

Stiftung EVZ (2014): Tätigkeitsbericht 2014 der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Berlin, 2015

Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH (2022): Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung, Düsseldorf, 2022 [Jugendstudie: 86 Prozent der jungen Menschen in Deutschland machen sich Sorgen um ihre Zukunft – Vodafone Stiftung Deutschland \(vodafone-stiftung.de\)](#)

5. Weiterführende Links

Infothek der Stiftung EVZ: [Infothek – In Erinnerung an das Unrecht des Nationalsozialismus \(stiftung-evz.de\)](#)

MEMO-Jugendstudie: [Was wir fördern – Welche Projekte fördert die Stiftung EVZ \(stiftung-evz.de\)](#)

LAG-Magazin Jugend erinnert – Transnationale Erinnerungskulturen gestalten: [Jugend erinnert – Transnationale Erinnerungskulturen gestalten | lernen-aus-der-geschichte.de](#)

Do it yourself für das Klima Guidebook: [Публікації: Plato](#)

Stories that move – Toolbox gegen Diskriminierung: [Home – Stories That Move](#)

Uprooted. (Hi)Stories of Stolen Children During World War II: [Uprooted. Hi_stories_of_stolen_children_Kreisau-Initiative.pdf](#)

Onboarding Memories. Digitale Erinnerungsräume zum Thema NS-Zwangsarbeit: [Onboarding Memories Project Room | Onboarding Memories | Digital Spaces](#)

Untold Stories – Forgotten Places: [Untold Stories | Places of Memory – Humanity in Action](#)

Pädagogische Spaziergänge in der kultur- und diversitätsorientierten Lehrer:innenbildung. Anregungen und Zukunftsvisionen aus dem deutsch-georgischen Dialog: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/93935/1/93935.pdf>

Die Bilder entstammen dem Fotoarchiv der Stiftung EVZ. Die Stiftung EVZ dankt allen beteiligten Personen und Projektpartner:innen für ihr Engagement!

Das Titelbild zeigt die Teilnehmenden der MEET UP! Youth Conference „Power of Youth“, die vom 21. bis 25. September 2022 in Tbilisi, Georgien stattfand.

Wenn Sie mehr über die Tätigkeit der Stiftung EVZ, ihre Jugendprogramme und Aktivitäten sowie ihre geförderten Projekte erfahren wollen, dann besuchen Sie unsere Website oder kontaktieren Sie uns direkt: kommunikation@stiftung-evz.de. Unser monatlich erscheinender Newsletter informiert Sie zudem regelmäßig über Neuigkeiten aus der Stiftung und unseren Projekten.

Sie wollen lieber selbst mitdiskutieren? Über unsere Social-Media-Kanäle laden wir Sie herzlich ein, sich aktiv an gesellschaftlichen Debatten zu beteiligen oder auf Themen hinzuweisen. Besuchen Sie uns auf Twitter, Instagram, Facebook oder TikTok.

www.stiftung-evz.de

[f](#) [@](#) [t](#) [@evzfoundation](#)
[i](#) [@evzyoung](#)